

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich habe von Freundinnen und Freunden, die ohne Perspektive in Choucha leben, erfahren, dass sie einen Protest in Tunis durchführen, welcher sich an den UNHCR als auch die US-Amerikanische und EU-Botschaft wendet.

Sie kritisieren, dass das Refugee Status Determination-Verfahren auf sehr unprofessionelle Weise vom UNHCR durchgeführt wurde. In Bezug auf Übersetzung, Unparteilichkeit und Intimität der Asylverfahren sind den UNHCR-Mitarbeitenden schwerwiegende Fehler unterlaufen.

Ich bin schockiert über die unerträglichen Lebensbedingungen im Camp und darüber, dass sich die Menschen dort vom UNHCR alleingelassen, angefeindet und ausgegrenzt fühlen. Hinzu kommt, dass Menschen in diesem UNHCR-Camp seit Oktober 2012 sogar der Zugang zu Lebensmitteln und medizinischer Versorgung verwehrt wird.

Das Budget des UNHCR für das Choucha-Camp ist 2012 stark gesunken ist. Nichtsdestotrotz ist es uns absolut unverständlich, wie der UNHCR diejenigen, die als abgelehnte Asylsuchende markiert wurden, von jeglichem Zugang zu Lebensmitteln und medizinischer Versorgung ausschließen konnte. Selbst Kleinkindern wird Milch verweigert. Natürlich, laut Ihrer Definition fallen diese "Migrantinnen und Migranten" nicht unter Ihren Zuständigkeitsbereich - wie Sie aber vermutlich selber schon erfahren durften, ist es diesen Menschen nicht möglich zurück nach Libyen oder in ihre Herkunftsländer zu reisen.

Aufgrund ihres irregulären Status in Tunesien sowie der Verweigerung des Rechtes auf freie Bewegung innerhalb Tunesiens, sind diese Menschen faktisch im Camp gefangen und werden so unter Druck gesetzt, „freiwillig“ die Rückkehr in Länder anzunehmen, in denen sie Verfolgung befürchten. Ihnen das mindeste an humanitärer Versorgung zu verwehren, ist nicht hinnehmbar!

Das Choucha-Camp wird noch bis Juni 2013 existieren. Sie haben also noch die Möglichkeit bisherige Fehler auszubessern, und vor allem auf die mehr als berechtigte Forderung der Protestierenden nach Neuaufnahme der Asylverfahren unter akzeptablen Bedingungen einzugehen.

Aus diesen Gründen schließe ich mich den Forderungen der streikenden Freundinnen und Freunde aus Choucha an:

- Wiederaufnahme der Verfahren aller abgelehnten Asylsuchenden!
- Die Anerkennung der Rechte aller im Camp Verweilenden, das heißt:
 - Zugang zu Lebensmitteln und medizinischer Versorgung für alle!
 - Und Zugang zum Resettlement-Verfahren für alle!

Ich bitte Sie nachdrücklich diese Forderungen ernst zu nehmen und fordere Sie auf sich für eine Lösung im Sinne der streikenden Flüchtlinge aus Choucha einzusetzen!

Mit freundlichen Grüßen,